



# Fromm: Krieg oder Frieden?

## Untersuchung des Psychoanalytikers

**Erich Fromm: „Jenseits der Illusionen“.** Die Bedeutung von Marx und Freud, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 208 Seiten, 28 DM.

**Erich Fromm: „Es geht um den Menschen“.** Tatsachen und Illusionen in der Außenpolitik, Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, 28 DM.

Der 1980 gestorbene Psychoanalytiker und Sozialphilosoph Fromm hat 1962, als er über Marx und Freud schrieb, das Instrumentarium und die Impulse seines eigenen Denkens und seines Bekenntnisses dargelegt. Sein Buch „Jenseits der Illusionen“ – bereits 1967 erschien eine deutsche Ausgabe – prüft Kernstücke der Lehren von Freud und Marx, die einer „Renaissance des Humanismus“ dienen können.

Hauptanliegen des neuen Humanismus werde nach Fromm „die volle Entwicklung der Humanität und nicht der Produktion und Arbeit“ sein. Marx und Freud haben den einzelnen und die Gesellschaft von Illusionen befreit und wie augenfällig in weiten Bereichen Marxismus und Freuds Psychoanalyse gescheitert sind, nachrücklich stellt Fromm sich doch auf die Schultern dieser Vordenker und Vorarbeiter. Mit ebenso leidenschaftlichem wie (bewußt) religiös gestimmtem

Impetus, bekennt Fromm im Schlußkapitel seines Buches, im zusammenfassenden „Credo“, worauf es ihm dabei ankommt: „Ich glaube, daß der Mensch seine Illusionen aufgeben muß, die ihn versklaven und lähmen; daß er sich der Wirklichkeit in sich und außerhalb seiner selbst bewußt werden muß, um eine Welt aufzubauen, die der Illusion nicht mehr bedarf. Freiheit und Unabhängigkeit kann man nur erlangen, wenn man die Ketten der Illusion sprengt.“ Diesem (und den anderen) Glaubenssätzen Fromms korrespondiert eine – ebenfalls ins „Credo“ aufgenommene Einsicht: „Ich glaube, daß es für uns heute nur eine entscheidende Frage gibt: die nach Krieg oder Frieden.“

Um „Krieg oder Frieden“ dreht sich auch Fromms Untersuchung zur Außenpolitik. Das Buch entstand 1961, aktuell bleibt es trotz der Korrekturen, welche die Geschichte der vergangenen Jahre an einigen Prognosen Fromms angebracht hat. Dringlicher noch als zu Beginn der sechziger Jahre klingt heute Fromms Forderung: „Wir können nicht mit den Kriegsvorbereitungen fortfahren, denn diese führen zur Katastrophe. Noch ist es Zeit, der historischen Entwicklung zuvorzukommen und den Kurs zu ändern. Wenn der Mensch aber nicht bald handelt, wird ihm die Initiative aus der Hand genommen. Die Verhältnisse, Institutionen und Waffen, die er selbst geschaffen hat, werden an seiner Stelle die Oberhand gewinnen und sein Schicksal entscheiden.“  
Zi

Anonymus, 1981 (Zi.) Review E. Fromm, Beyond the Chains of Illusion.

My Encounter with Marx and Freud (1962a-015, German) and:

Review E. Fromm, May Man Prevail? (1961a-009, German): Fromm: Krieg oder Frieden?, in: Neue Osnabrücker Zeitung, Osnabrück 14. 9. 1981, 1 p.